



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1857**

XXXVIII. Stadt Bötzwow oder Oranienburg.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

## XXXVIII.

## Stadt Bützow oder Oranienburg.

- I. Fürst Albrecht von Anhalt und Herzog Rudolph von Sachsen verschreiben dem Bussi Mylow, Ebele und Heinemann von Nykammer das Neue Haus zu Bözow, am 23. Juni 1349.

Wir Albrecht, von gotes gnaden furste von Anhalt vnde Greue zu Asschanien, vnde wir Rudolph der junge, von derselben gnaden Hertzoge zu Sachsen, bekennen vnde bezugen offenbar in dessem briue, waz wir ghelobet habn vnd lobn Bussen Mylowen, Ebele vnd Heynemanne von Nykammer al der kost abe zu nemene, die sie tragen von vnser wegen vf deme nügen huse zu Butzow, daz sie in haben von vnser wegen zu getruwer hant, vnde al des ghewins, den sie thun von vnser wegen, den sie redeliche bewiesen mogen, daz wolle wir en ouch abe nemen. Were ouch, daz sie buweten, vnde daz vorgeante nuwe hus zu Buzow vesteten, der kost vnde al des ghewins wolle wir on abenemen, er wir daz vorbenante nuwe hus zu Buzow von on brengen. Dor zu loze wir en disse dorfere: nygendorf, hermanstorp, berchholtz vnde buchow. Der dörfer sullen sie redeliche ghenisen, also sie meyste mogen, die wyle daz sie daz vorgeante nuwe hus zu buzow in habn vns zu dinste. Tzu eime orkunde disser dinge habe wir dissen brief gebn zu kopenick, vorsegelt mit vnser ingefegele, na gotes gheborn Dryten hundert jar, in deme nuen vnd virtzichsten jare, an sente Johanfes abende, des heyligen Thoyfers vnser liben heren Jhesu cristi.

Aus dem Herzogl. Archive zu Dessau nach Ballhorns Abschrift.

Anm. Zwei Bözow betreffende Urkunden von den Jahren 1350 und 1376 sind bereits Bd. IV. ersten Haupttheiles dieser Sammlung S. 56 und 69 mitgetheilt.

II. König Sigmund befiehlt Poppo von Holzendorf, dem Burggrafen Friedrich die Auslösung von Bögow und Liebenwalde zu gestatten, am 14. Januar 1412.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Römischer König etc., Entbieten Poppen von Holzendorff vnd seinen Sohnen, Vnfern lieben getreuen, vnser gnade vnd alles guts. Lieben lieben getreuen! Wann wir den Hochgebornen Fridrich, Burggraffen Zur Nurnbergk, vnseren lieben Ohmen, Rath vnd Fursten, Zue vnserm Obristen hauptman vnd Vorwesser vnserer Marcke Zue Brandenburgk gesetzt vnd gemacht haben, als das vnser brieft, ihme daruber gegeben, eigentlichen aufweisen, Vnd wann wir Ihme auch ernstlich befohlen vnd vnser volle macht vnd gewalt gegeben haben, Das er alle vnd Jegliche Schlösser, Städte vnd anders, das von derselben Marcke verfezt, verpfendet oder sonst in Amtmansweise Jemandt befohlen seindt, lösen vnd Zue seinen handen nehmen solle vnd möge, Als wir das auch den Machtbotten, die von der obgenannten Marcke vndt euer allerwegen negst bey Vnns gewesen seindt vnd huldung gethan haben, an euch vnd Andere Zuebringen mundlich befohlen haben; Darumb heissen wir euch vnd gebieten euch auch ernstlich vnd vestiglich mit diesem brieft, das Ihr dem vorgeannten Friederich oder seinem Vnderhauptman oder wem er das befiht, an vnser stadt mit den Schlossen Botzow vnd Liebenwalde vnd ihren Zugehörungen oder andern Guetern, wie die benant sein, die Ihr von vnserntwegen Inne habt, vnd Zue vnserm Furstenthumb der Marcke Zue Brandenburgk gehören, gewartet vnd damit thutt alles das, Das Ihr vns zue thun Pflichtigk seidt, ohne alles verziehen vnd widersprechen, Als wir das ein ganz getreuwe Zue euch haben, Wann das auch vnser geheiß, Wille vndt Wort ist. Vndt so Ihr das auch gethan habtt, sagen Wir euch solcher befehnus, huldung vnd Pfandschaft in krafft dieses brieses quiedt vndt ledigk. Mitt Vhrkundt dieses brieses versiegelt mit vnserm Königlichen vfgedrucktem Insiegel, Geben Zue Ofen, des negsten Donnerstages vor Sanct Anthony Tage, Vnserer Reiche des Hungerischen etc. in dem 25. vnd des Römischen Inn dem Andern Jahre.

Nach alter Copie — bis auf die Schreibart übereinstimmend mit dem Original, welches Kiste 3. des Königl. Geh. Staats-Archives aufbewahrt wird.

III. König Sigmund ladet Albrecht und Berner von Holzendorf vor sein Hofgericht, sich wegen ihres Ungehorsams gegen den Burggrafen von Nürnberg zu rechtfertigen, am 30. Oktober 1412.

Wir Sigmundt, von Gottes gnaden Römischer König, zue allen Zeitten mehrer des Reichs vnd Zue Vngern, Dalmatien, Croatien etc. Königk vnd Marggraffe Zue Brandenburgk, Entbieten Albrechten von Holzendorff vnser gnade, vndt thun Dir kundt mit diesem brieft, Das vns von wegen des Hochgebornen Friederichs, Burggraffens zue Nurnbergk, vnsern lieben Ohmen vnd Fursten, furbracht ist mit klage, Wiewoll wir in zu vnserm Obristen Heubttman vndt Vorwesser der Marcke Zue Brandenburgk gemacht vnde gesetzt haben, nach Inhalt vnser briesse daruber gegeben, Vndt wiewoll Du Das von der Mann vnde Städte der vorgeannten Marcke Machtbotten, die vns als Ihren rechtten Erbherrn von Ihr aller wegenn, des wir noch briesse haben,

necht zue Ofen schwuren vndt huldung thatten, Vnnd auch an den vorgeanten vnfern briefen woll vernommen hast, Vnndt wir Dir auch siederhero oft verschrieben, gebotten vnd Dich solcher treue vndt Eyde, die Du Vns als den rechtten Erbherrn Pflichtig bist, ermant haben, den vorgeanten Friederich, nach laut der vorigen vnfern brieffe, gehorsamb Zu werden vnd Zue sein, Jedoch habe dis alles nit geholfen, das vns sehr frembde von dir nimmet. Vnnd darumb forden wir, als Dein rechter Erbherr, Dich vor Vns, vnd gebieten Dir auch ernstlich vnd vestiglich mitt diesem brieffe, Das Du Dich fur Vns in vnserm hofe versprechen vndt verantworten sollest vf Sanct Anthonien Tagk, der schierst kumbt, wo wihr alsdann vf demselben Tage sein werdenn, worumb Du den vorigen vnfern brieffen vndt gebotten nit gehorsamb gewesen seist oder sein sollest, wann thetst Du des nit, So wollen wir furbas darzu thuen, das sich geburett. Geben nach Christi geburt Vierzehnhundertt Jahr vndt darnach in dem Zwölfften Jahre, des nechsten Sambtages vor Aller Heyligen Tagk, vnserer Reiche des Hungerischen etc. in den Sechs vndt Zwanzigsten, vnd des Römischen in dem Dritten Jahre.

Aus einer alten Copie.

Ein wörtlich übereinstimmendes Schreiben erfolgte an Werner von Holzendorf.

IV. Werner von Holzendorf quittirt den Burggrafen Friedrich wegen der in seinem Dienste genommenen Schäden und aufgewandten Kosten, am 16. März 1413.

Ich werner von holczendorff bekenne, alzo von des geldes wegen XXIX schok beheimischer grosschen von schade wegen an pherden, den ich in meynes gnedigen hern des burggrauen dinste emphanen habe, vnd ouch XX schok XIX grosschen czerunge, dy ich in desselben hern dinste gethan habe, solchen egnanten gelds von pherden vnd von czerunge hat mich myn here gar vnd gancz vnd wol czu genuge bezalt, alzo das mir syne gnade von schaden vnd von czerunge wegen, dy ich gethan habe vnd genommen habe, bis vf disen heutigen tag gancze vnd genuglichen richtunge getan hat, vnd ich sage des syne gnade genczlichen quyd, ledik vnd los mit dissem brife, Sunderlichen aufgenommen friderichs von holczendorffes eyn phert, Steynkellers eyn pherd vnd ouch mir eyn pherd vor VIII schock, ab is nicht fertig wirt. Der czu erkennenisse datum an dem donrstage nach Inuocavit, Anno domini M°. CCCC°. XIII°.

Nach dem Schurm. Lehnscopialbuche XV, 59.

V. Urtheil in Sachen des Burggrafen Friedrich wider Werner von Holzendorf, kraft dessen letzterer wegen seines dem Dieterich von Ditzow geleisteten Vorschubs gebrochener Lehnstreue schuldig und seiner Lehne Bözow und Neumühl verlustig erklärt wird, vom 14. Mai 1414.

Ich hans von Torgow, here czu Czossen, bekenne mit diesszem briefe, als der hochgeborn furste vnd here, here friderich, burggraue czu Nuremberg, vorweszer der Marcke czu

brandenburg, mich zu einem richter, czu richtende In lehenrechten, an dießem hewtigen tage gefatz had, Als vmb solich clagen, die er getan had czu wernher von holczendorff; Also sein alle schulde vnd vrteil vor mir In gerichte also gescheen, als nachgeschriben stet. Czum ersten das mein here, vorgnanter Burggraue ffridrich, In besetzter gehegter banke czu lehenrechte mit vrteil rechlichen vnd volkomenlichen czu finer clagen komen ist vnd doruff had mein her vorgnanter lassen fragen, ob wernher von holczendorff vff disen hutigen tag geladen vnd gefordirt sey, meinem hern dem burggraue czu finen schulden czu antworten czu lehenrechte als recht ist. Der frage wurde eyn bekenntnisse getan vor gerichte in gehegter bank von den boten, die dy ladunge getan hatten, als von Junge hanfen von vchtenhagen, hanse Barfus vnd Sigmund von knobelawch. Vnd uff die bekenntnisse wart gefraget vnd gefunden czu lehenrechte, das mein here sine clage thun vnd vorluten lassen mochte. Vnd doruff laczte meyn here sine clage vnd schulde also, das ditterich von Quiczow, der sin vnd der lande der marke viende was vnd ist, finen brotlichen diner geflagen, gefangen vnd das sine genommen hod vnd furbas In derselben nacht sine lande vnd Manne gemortbrannt vnd vff dem fluchtigen fusse vnd schinbar cug tat denselben ditterich wernher von holczendorff czu botzaw die beflössen tore vnd bowme had geoffent vnd In mit wissenschaft hat lassen durchreyten vnd furbas czu der Newen molen vffgelassen vnd do vnd uff den durffern dorby, nemelichen czu Schrapfidorff, von wernher vnd von den finen gehuset, geheget vnd gespiesset ist, Als er des vorbekent hat vor meinen heren vnd vor heren, Mannen vnd steten, vorbas derselbig wernher meines heren diner vnd bote mit smaheit obirfaren, geflagen vnd gefangen etc. had, das wernher alles getan hat, also das er meins heren gehulden gefworen man vnd diner ist, ob er damit sine truwe an meynen heren czu lehenrechte icht gebrochen habe. Vnd do die schulde also verbutet was, do worde daruff geteilt, das man wernher heischen folde czu der antwort czu drien malen dry stund vff dryen ortern, vnd das geschae na vrteile vnd nach rechte, als lehenrechtes recht ist. Vnd do das gescheen was, do warde meinen heren vorbas gefunden, vff sein schulde das wernher vorgnante die trewe an meinen heren dem burggraue gebrochen hette, er hette dann hulferede, dy Im In dem rechten mochten hullslich sin zeu lehenrechte. Darnach worde meyn here mit vrteil vnd mit rechte sein ander czuproche eze thun, der vor lute also, das der vorgnante wernher vnderwunden hette mit vnrechte botzow, Newen mole vnd ander guter, beweglich vnd vnbeweglich, dy meynen heren obgnanten czu recht verfallen vnd ledig worden sin, ob er die egnanten Sloffe vnd guter nach lehen rechte meynen heren nicht abetreten vnd In antworten sold vnuerzogerlichen. Daruff wurde geteilt, das wernher meinen heren dy Sloffe vnd guter vorgeschriben, abetreten vnd vnuerzoglichen Inantworten folde, er hette dann hulferede, die Im In dem rechten mochten behulffenn sein. Daruff fragte mein here, uff welche czit vnd tag mein here der hulferede werten folde noch lehenrechtem, meinem heren sein recht czu vollfuren, Also das meinem heren recht geschee vnd Wernhern an finen hulffereden kein vnrecht, vnd wye man wernher czu deme tag laden folde. Daruff wart gefunden noch lehenrechte, virczentage vnd Sechs tage, vffgenommen vorbunden tag, so mochte man das derlengen doruff, durch czukommen heiliger czyt der vorbunden tage vnd das nicht Irrniffes vnd Infelle darynne geschee, vnd das daz recht synen gangk gehalten mochte, vnd die ladunge sale gescheen mit meynem brieße vnd czweyen erbern meynes hern mannen. Daruff wurde geteilt mit vrteile vnd mit rechte, das ich hans von Torgow richter obgnanter den tag seczen vnd benennen mochte. Also hab ich den tag gefaczt, nemelichen uff den frytag nach des heiligen lichnams tage nechst komende. Darnach fragete mein here, ob mein here den

rechtage von not vnd gefchefftes wegen der lande hie ezum Berlin nicht geleiden mochte, ob er denne dy recht tage czu lehenrecht andir stete legen vnd bescheden mochte. Doruff vurt ward geteilt vor recht, das mein here den rechttag mochte an eyne andir stat In sinem lande, vnd ich als ein richter sol dy Stat vnd czeit werher von holczendorff benennen In dem brieffe mit der botschafft ladunge. Vor bas wurde gefraget mit rechte, ob mein here mich nicht gehalten mochte czu dem gerichte, ob er dann einen andern richter an meyne stat kyfen vnd setzen mochte. Das warde geteilt, das mein here das wol thun mochte. Darnach fragete mein here alle, als er sein recht vnd czusproche czu lehenrechte by vffsteigender sunnen angehaben vnd des zu nydersteygender Sunnen lange nach mittage gewart hatte, ob der des tages dem rechten icht gnugk getan habe czu lehenrechte. Do worde meinem heren geteilt, er hette gnugk getan. Daruff fragete ich Richter egnanter, ob ich das gerichte czu lehenrechte icht vffgeben solde, do wurde mir geteilt, ich solde es vffgeben. Das alle obgeschriben sachen, schulde vnd vrteile also vorlut haben vnd gefcheen sein, darbey vnd abir sein gewest die nachgeschriben meins heren des burggrauen vnd der Marke czu Brandenburg Manne, die mit In gehegeter bancke czu lehenrechte haben gefessen vnd alle schulde vnd Orteil, als obengeschriben stet, gehort vnd geteilt haben, nemelichen here nymande von loben, Ritter, Bertram haffe, Junge hans von vchtenhagen, her Strancze, Cuncze hoendorfft, hans Barfus, Czafclawe von Conradsdorfft, Segmunde von knabelawk, albrechte von Buft, Wyprécht von Tumen, Rauen von nuwenkirchen, Albrecht Quast, kuno von Tinnerwieze, wolff vnd andier viele meins heren Man, die doran vnd bey vnd obir stunden. Des czu orkunt vnd bekentnisse habe ich hans von Torgow, Richter obgnanter, meyn Ingefigil an diesen brieff wissentlich lassen hengen. Datum Berlin, Anno domini millesimo CCC<sup>o</sup>. XIII<sup>o</sup>. am nehsten Montage nach dem Sontage, als man singet in der heiligen kirchen vocem Jocunditatis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 155.

#### VI. Endurtheil in Sachen des Burggrafen Friedrich wider Werner von Holzendorf, vom 8. Juni 1414.

Ich hans von Torgow, herre zu Czossen, Bekenne offentlichen mit disem brife, das ich an gerichte gefessen bin anstat des hochgeborenen fursten vnd heren, heren frideriche, Burggraue czu Nuremberg, vorwesser der Marcke czu Brandenburg, der mich darczu gefaczt vnd bescheiden hatte vnde von der marggraueschafft wegen. Da kame vor mich In gerichte von lehenrechte wegen derselbige mein gnediger here, Burggraue friderich, vnd legte vor in lehenrechte, wie das ich Im in lehenrechte einen rechlichen tage von gerichte vnd gerichtes wegen gefaczt vnde her beschieden hätte vff diesen hutigen tage gein wernhern von holczendorfft, seine hulserede, die Im in lehenrechte erteilt weren, vff hute in gerichte vorzubringen, gein den schulden, die derselbe mein herre Burggraue vormals czu dem Berlin in lehenrechte gein im derclaget vnd derlangt hette, behulfflich sein mochten, als dann dem selben wernhern das auch redelichen vnd als erteilt ist, vorkundet were worden, vnd derselbe min herre Burggraue liesze auch daruff alfoluden vorluden vnd in gerichteten lesen vrteils brieff, den er von mir ver-

segelt hette von gerichtes wegen, dez auch myns heren Mannen, Als Rauen Nikirch vnd wernhern derme, die des boten gewest sin, in gerichte vnd lehenrechte bekanten, das sie wernhern egenanten das alles, als erteilt were vnde der gerichtes brieff vswiste, redelichen verkündigt hetten. Also were myn here derselben hulferede wartende vnd batten Im in lehenrechte zu fragen, ob wernher nicht enkeme, wes er dann vortreten vnd wie es darvmb besten folle. Darnoch fragte ich myns heren Manne, die von lehenrechte sazzen in gehegter bank, der gnogk. Die teilten in lehenrechte, man solde wernhern egnanten vorheischen czu eynem, dem andern vnd drittenmalen, dry stunden, vff dren enden vff syne hulferede czu lehenrechte. Das geschah alles, als in lehenrechte erteilt warde. Also kame wernher nicht vnd nymant von sint wegen, der sine hulferede vorkündigt hette. Darnach liefs mich der egenante myn here fragen, ob wernher egenant icht wol geheischen wer in lehenrechte, als erteilt wer. Das warde volliclichen von den Mannen erteilt, das er vorgeheischen wer, als lehenrecht ist vnd erteilt wer. Darnach worde ich gefragt, wylang der egnante myn her der hulferede warden solde. „Bis das sich die sonne neggen werde.“ Doruff warde ich gefragt, ab sich die sonne genyget hette, ab denn myn her egnanter icht vordir czu wernhern egnanten mit vrteil czu lehenrechte mohte. Das wart im auch erteilt, dot er das wol geton mochte. Darnach liefs mich der egnante myn here fragen also, als wernhern von holczendorffen egnanter ein vntruwe czu geteilt were vff gehegter bank im lehenrechte, was er vmb der vntruwe willen kegin sinem heren verfallen were. Darvff wart geteilt von den Mannen: Sodan gute, als er von dem herren hette, derselbe er ganz vorfallen sin. Daruff liefse mich myn here fragen, wer in der gute geweldigigen folle. Do wart geteilt: der Richter. Darnach warde ich gefragt, wie ich in dorin geweldigigen folde. Do erteilten die Manne, das ich czweyen myns heren Mannen vffz gehegter banck gebieten solde, das sie Wernhern gebieten fulden, das er mynen herren der gute entrumet, vnd die solden ouch mynen heren in dieselben gute wifen. Also gebote ich alsbalde das czetonne In gerichte von lehenrechtes wegin czweyen myns herren Mannen vffz gehegter bank als Rauen Nyenkirchen vnd wernhern dermo. Daruff liefs mich myn herre fragen: Also als Wernhern von holczendorff sine gute verteilt weren, vmbb finer vntruwe willen, die her czu sinem heren getan hette, czu lehenrechte, ob er nu icht billichen keine obirtage haben solde, noch mohte ichtes an denselben derwunden guten uszczucyhen ye als vmbb andere flete clage czu lehenrechte. Do wart erteilt, nach der zyte, als das gute vmbb sine vntruwe Im abegeclagt wer, so mochte er mit recht nichts vffziehen. Do lifse im myn here abir fragen, als er mit rechte zu den guten komen were, ob man Im icht ouch moglichen eynen keyferlichen frede daruber werken solde. Daz warde Im erteilt vnd das Im der richter den frede darubir werken solde, als uor, mit fingern vnd mit czungen. Also hon ich Im den frede gewarcht zu lehenrechte als erteilt. Dornach liefs nu myn here fragen, als wernher auch vff hute sine hulffrede vorzubringen in lehenrechte erteilt wer, als vmbb potzaw, die Nyenmolen vnd ander guter, beweglichen, die mynen egnanten heren zu rechte von ditherich von Quitzow vorfallen vnd ledig worden sin vnd der sich wernher egnanter mit vnrechte vnderwonden hette, vnd wernhern zu lehenrechte als vorgeschriben stet, vorherfchet weren vnd nicht enkeme vnd nymants von sint wegen, der sine hulferede vorkündigt hette, wer in der gute weldigen folle. Do warde abir geteilt, der richter solde das ton, also daz ich czweyen Mannen vffz gehegter banck gebieten solde, die wernhern gebieten solden, das er des entrumte, vnd die solden auch minen heren dorin wyfen, glicherwize als vor geteilt ist vnde geschriben stet. Do liefse my myn here abir fragen, als er mit ichte czu den guten komen were, ob man Im icht ouch moglichen einen keyferlichen frede daruber

wercken folde, das warde Im erteilt vnd das Im der Richter den frede darubir wercken folde als uor mit fingern vnd mit zungen. Also hon Ich in den frede gewarcht zu lehnrechte als erteilt ist. Daruff liesse nu myn egenanter here fragen, ob her sinem rechten zu lehnrechte icht gnogk getan hette vnd vszgewartet hette. Des ward erteilt, das ich zweyn myns heren Mannen vsf gehegter bank gebieten folde, die das besehen solden, ob die sonne sich geneygt hette. Des gebote ich das zu tonne Gebharde vnd ludulffen von Aluenfleuen, vnd do die daz in lehnrechte besagten, do warde erteilt, er hette dem gnogk getan vnd wol vszgewart zu lehnrechte. Darnach fragte ich richter obgnanter, ob ich das gerichte zu lehnrechte icht ussgeben folde, das wart geteilt, ich folde das ussgeben. By desen allen vorgeschriben sachen sint gewest vnd in gehegter banck gefessen in lehnrechte myns herren vnd der Marck Manne, her Gunczel von bertenfleuen, her Nymant von loben, Ritter, Gebhardt vnd ludolff von aluenfleuen, Bertram haffe, hans fincelberg, Albrecht von Busse, diterich von Runtorff, Claus von borstal, henning von bismarck, Rauen Nykerchen, herman Nitzenplitz, Wernher dermo vnd sil mer myns herren manen, die daran, doby vnd darobe stunden, vnd die vrtail mit gevoltwortet, funden vnd geteilt haben. Czu orkunde hon ich hans von Torgow, richter obgnanter, myn Ingezigel mit orkund an diesen brieff gehangen. Datum anno domini M<sup>o</sup>. CCCC<sup>o</sup>. XIII<sup>o</sup>. feria sexta post Corporis Christi in Tangermunde ante Castrum.

Nach dem Churm. Lehnsopialbuche XV, 156.

**VII.** Gercke von Holzendorf fordert die Rathmänner zu Berlin und Frankfurt auf, ihm die Neue Mühle wieder herauszugeben, um das Jahr 1415.

Minen Dinst thvoren, gy leven burgermeister vnd Radmanne tho Berlin vnd tho Frankenvörde, Mannen vnde Stede. Alfe ick iu dicke vnd vaken Gebeden hebbe vmme dy nüghe Mole, dy iu mi namen, darvmm bidde ick iu noch, dat iu mi wollen noch dun Lik edder Recht Were est gy dat nicht en dun, so schal iv Kwader maninge an mi nicht entbreken. Wes gy hieran dun willen, des bidde wy enen Korten Dag, dy iu vnd my legelick sy; dar wil ick bi iu Manen.

Den Ehrwerdigen Borgemeistern, Rademannen

thu Berlin vnd thu Frankenforde, Gercke von Holzendorp.

Man vnd Stede Kome differ briff.

Nach dem Originale im Berliner Stadtarchiv in Föbich's Zeits. IV, 86.

**VIII.** Der Herzog Ulrich von Mecklenburg verwendet sich bei den Städten Berlin und Frankfurt für Gercke von Holzendorf, am 3. April 1415.

Ulrick, von Gades gnaden Hertoghe to Mekelenburg, Vnfern Gruth thovorn. Wetet gy stede vnd gy Manne vppe den Barnimme, dat vor vns ist gewesen Gercke von



Holtzendorp vnd hefft vns öwer ju geklaget, dat gy em hebben genomen de Nyge Möhle. Vnde wy bidden iu, dat ju em de wedder geuet, ofste rydet em darumme to daghen vnd weret em dar Recht ümme. Iffet dat iu des nicht en duen, so mute wy Em ghunnen tho sinem Rechte vnd helpen. Schreven tho Lychen, det Middewecken in den Paschen vnder vnser inligell överdrückt.

Den Ehrwerdigen Luden, Mannen vnde Steden  
Frankenvorde vnd Berlin, vppe dem  
Barnim, Kame vnser brieff.

Nach dem Original im Berliner Stadtarchive aus Fiedici's Beitr. IV, 87.

**IX. Wirich von Treutlingen, Statthalter der Mark, überläßt dem Göze Jäger die Neue Mühle bei Bötow auf 3 Jahre zur Benutzung, um das Jahr 1418.**

Ich Wirich von Treutlingen, Ritter, Bekenne öffentlich mit diesem briffe, das ich an stad vnd von wegen des Irluchten, hochgeborenen Fursten, Heren ffridrich, Marggraven zu Brandenburg etc., meins gnedigen Heren, mit etzlichen andern meins Heren Rethen willen und wissen, mit dem Alden Götze Jeger über ein komen byn umb die Nuwe Molle by Bötow, die ich Im ingetan habe uff den suntag vor Walpurg, und von der genanten tzyd an, sol er sye haben vort über dry Jar, Davon Er oder feyn Erben meinen egenanten gnedigen Heren oder synen gewaltigen das irste Jar geben sal 30 Wispel roggen, das andere 40 Wipl. roggen und das drutte Jar auch virtzig Wisp. Vnd sal er die Mole haben mit den wusten Dorffern die darzu gehören, Als Nyendorff, Natheheyde, Grabstorp und Berrnhoffde, und mit deme Dinste uff dem Dorffe Smachtenhagen, doch das der pacht von demselben tzu dem Slofse Boetzow bleibe. Er sal auch dartzu haben den sehe grabow, die sehe mollen mit dem tyche über die mole, Sunder mit den lenschen sehe sal Er nicht tzu schicken haben. Item er sal die Mole buwen und bewaren sunder meins Heren schade one gewerde. Auch sol er die Zegemole buwen und die nutzen drey Jar. Wen die drey Jar umb komen sin, so sol die Mole mit allen gebuwe und gerete an mein Heren gefallen. Item sal Er eynen Hamer machen und buwen in der tzyt one geferde, und zo der gebuwet wirt, zo sol der egenante gotze oder sein Erben einen dartzu und mein Here oder seine gewaltigen auch einen dartzu setzen, die sollen das gebuwe denne scetzen vnd eins tzynse eynlick werden, den der gotze meynen heren Jerlichen dovon geben sol und denne den Hamer so lange umb den Czyns inhaben, bis er des gebuwes, daz er uff den Hammer getan hette, gantzlichen bezalt ist. Wolte aber mein here Im den Hammer nach den dreien Jaren nich lenger lassen, was er denn des gebuwes, das er uff den hamer getan hette, von den Czinsen nicht entricht were, das sol Im meyn Here widerkeren. Auch was er tzu dem Hamer und tzu der Nuwen mole von Holtze tzu buwen durffen wert, sol er nehmen us den holtzern, die tzu de Nuwen mole gehören, dartzu us den holtze bryesen sol Er nemen In den dreyn Jaren tzwe schock segeblocke und nich mer; Doch das er gein holtz uberal verkouffe, das wer denne, daz er bretter snytte von tzegeblocken, die mag er verkouffen und er tzur mole tzu bernunge darff, das mach er auch haben. Anders sol er keins Holtzefs geniefsen, noch verkowffen. Er sal auch den Czoel, den man zuvor

von rechte uff deme tame geben hat, nemen. Die artickel und stucken vaste und gantzlich zu halten, alz vorgeschriben steit, habe ich egenanter Wirich meyn Insiegel mit Witschaft lassen etc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche — ohne Datum.

X. Wirich von Treutlingen genehmigt im Namen des Markgrafen, daß Heinz Yeser, der den Zoll zu Bez zu der Neumühl bei Bögow besitzt, ein Viertel der Hebung verpfände, im Jahre 1419.

Ich wirich von Treutlingen, Ritter, Bekenne etc. —, das uff heuten vor mich kommen ist der Erlam hanz yeser, burger czu ffranckenford vnd hat mich angericht von schulde wegen, alz vmb Sechs vnd subenzig schog guter Bemischer groschen, die Er vnd sein Erbin deme Erfamen hanfin Salczmesser, burger czu ffranckenford, vnd sein Erbin lange czeid schuldig gewest vnd noch sint vnd wo Im des von deme gnanten Salczmesser vor die gnante LXXVI schog eine Redeliche volkomen gnuge geschehen sei, vnd dar vmb so hat der gnante heincze yeser deme Egenanten hanfin Salczmesser vnd sein Erbin vor die obgnante LXXVI schog vnd schulde ein virtel an dem Czolle czu Bez gelaszen vnd In gegeben In aller massen czu geniffende, als Er denn deselbin genossen vnd gebruchet hat, vngehendert ane alle geuerde, also wann der gnante hans Saltzmesser oder sein erbin die obgnanten LXXVI schog bomischer groschen widder vtz deme genanten virtil des czoll czu bez Ingenommen vnd vtzgehoben had vff eine volkomne begnugge, So sol denn das gnante virteil an dem czolle czu Bez widder an heincze yeser vnd sin Erbin vngehendert fallen vnd gekommen sein an geuerd. Dar vff had der egnante heincze yeser den obgnanten virteil an dem Czolle czu Bez czu der Neuen mollen by Boczow gelegen vor mir vorlassen vnd sich des vorzogen vnd had mich gebeten, demselben Salczmesser vnd sin Erbin von des hochgeboren fursten vnd heren, heren ffridrich, Marggraue etc. meins gnedigen heren wegen denselbin virteil an dem Czolle czu lihende. Alzo habe ich, nach Rathe meyns heren des Bischoffs von Brandenburg vnd andir meins gnedigen hern Rethe, angesehen solche seine fleisige bete vnd haben von der egnanten meins gnedigen heren wegen demselbin hanfin Salczmesser vnd sein Erbin den Egnanten virteil an deme Czolle czu Bez gereicht vnd gelehent, leihe vnd Reiche Im In diesselme meynem brieffe czu geniffende vnd Inzunemende, wo er den an komen werdit, In aller malze alz heincze yeser egnanter getan hat biz so lange als obingeschriben ist, vnd habin Im des czu einen Inweyfer geben den Erbarn Rule Steynkelre von schechenstorff. Des czu vrkund etc. Anno etc. XIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 133.

XI. Schuldverschreibung des Markgrafen Friedrich für Werner und Albrecht von Holzendorf,  
vom 12. April 1421.

Vor alle die Jene, dar desse brieff vor kommet, Bekenne wy frederich, Marggraue  
czu Brandenburg etc., dat wy schuldig sint, rechter wtliker schult, achte hundert schog güter  
bemischer kroschen werner vnde her Albrechte, gebrudern, geheiten von holczendorp vnde  
eren rechten erben von der schulde wegen, dy werner von holczendorp thu vns gehad hefft.  
Dy vorbenumende achte hundert schog kroschen schole wy vnde willen em wol thu dancke beta-  
len thu. Wynnachten, dy nu negest kommet, met reiden vnuorwaren kroschen thu einem male, Edder  
wy Burgen willen dat so betalen, Alse wy hie na screuen stan, vnde dy bereyding schol schehen  
thu dem Berlin edder thu der Nienstad, war dy vorbenumende holczendorf edder ere eruen  
dy bereyding liwest hebben willen, Sunder Jengerley hulperede, dat den vorbenumenden hol-  
czendorf edder eren eruen an der bereyding schaden machte. Vnde wert, dat wy dessen vor-  
benumende summen geldes, als vorseuen stet, nicht bereiden up den vorseuen dach vnde vor-  
screuen steden vnd dy vorbenumende holczendorp edder ere eruen dar jenigen schaden vme  
nemen edder deden thu Christen, edder thu Joden met kisten panden, dat bewislik were, allen den  
schaden wille wy vorbenumenden Marggraue met vnser rechten eruen edder wy naseuen borgen,  
em gancz benemen vnde entrahten, glik deme houetstule, sunder Jenigerley hulperede, dat den  
vorbenumenden holczendorpen edder eren eruen schaden machte. Vnde dat vorseuen gelt  
schal ein feilich, geleit, vnbekummert gelt wesen voralweme vnd vor geistlick vnd werltlich gerichte,  
wulange dat dat den vorbenumenden holczendorpen vnd eren eruen not is vnde wy dessen  
briff hefft met der vorbenumenden Holzendorpen vnd erer eruen wille, den wille wy vorse-  
uen Marggraue fridrichen met vnser eruen vnde wy naseuen Borgen vullenkomelich holden  
dessen brieff, Alse efft sy by namen hir In screuen stunden, vnde werner von holczendorp  
vnde sine rechten eruen schol desse briff nicht hindern an der vorseuen schulde so lange, wente  
em desse briff gancz vnde al gehalten is. Alle desse vorseuen stücke vnd ein Juweligk Artickel  
by sik loue wy vorbenanten marggraue frederich met vnser rechten eruen rechte sakweldige  
vnde met vnser truwen medelouern als hassen vnd achim von Bredow, Czacharias hafen,  
Riddere, hanfen von vchtehagen wonhaffig thu bizdal, hanfen vom Berge wonhaffig  
thu Czedenig, lodwich sparen wonhaffig thu lichterfelde, willeken von Arnym won-  
hafflich thu . . . . ow vnde Merten Calenberge wonhaffig thu paruenitz. Alle desse vor-  
screuen stücke vnd Artikel loue wy vorseuen borgen thu holdende sunder Jenigerley hulperede  
den vorseuenen holczendorpen vnde eren rechten eruen met einer rechten sampten hand  
vnde die sambde hand nicht vorder thu sukende, wen thu hus vnd thu houe met einen boden vnde  
met einen briue, vnde wenn sy dy sammede hand also sucht hebben, so schal sy vorvolget sin, efft  
sy dy met allem rechten vervolget hedden. Dat wy alle desse vorseuen stücke vnd artickel stede  
vnd vasse holden willen, Sunder Jenigerley hulperede, So hebbe wy vorseuen Marggraff fri-  
drich met vnser truwen medelouern, als hir vorseuen stan, met Witschop vnde met willen alle  
vnse Ingefigel etc. Datum sabatho ante Jubilate Anno etc. XXI<sup>mo</sup>.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV, 146.

XII. Markgraf Friedrich verpfändet die neue Mühle bei Böhlow an Gerke von Holzendorf,  
am 7. Mai 1421.

Wir fridrich etc. — Bekennen etc. —, das wir vnziren lieben getrewen Gerken von holczendorff vnd seinen rechten Erben die nuwe mol, by Botzow gelegen, mit allen Iren Renthen, nuzen vnd Ingeborungen, Als die nw Gotze Geger, vnser liebir getrewer Inne hot, für die virhundert schogk Bemisscher groschen, die er vor vff vnser Stad Strufzberg gehabt hot, phandeswise Ingeben vnd beuolhen habin, Ingeben vnd beuelhen Im die mit diesem brieffe getruweli-lich czu vorsteen vnd czu bewaren vnd keinerley vngewöhnliche nuwegheit dar Inne czu machen, oder gestaten czu machen, Sunder einen iglichen by alder herkommenen gewonheiten czu bleiben laszen vnd vnser lande douon adir dar czu ader dor durch nicht bescheedegen laszen vnd ouch vnser vnd der Marke viende nicht hufzen noch hegen, Adir In keyne hulffe, furderunge oder czu legunghe thun heimlich noch offenbar, in keiner wise, on alles geuerde, Sunder uns, vnser erben vnd nachkomen vnd auch vnz hauptlewten In der Mark allezeit domit gewarten, vnderenig vnd gehorsam sin czu allen vnzern geschestten vnd krigen. Vnd wenn das wer, das wir, vnser erben vnd nachkomen deme gnanten Gerken und sinen Erben die obgnante nuwe mol nicht lenger laszen vnd die von In losen wolden, das sollen wir ein halb Jar zzuor mit vnzen brieffen verkundigen vnd czu wissen thun vnd In nach der verkundigung obir ein halb Jar Ir gelt, Als virhundert schog, gutlichen vnd an Iren schaden bezalen, In den Steten czu prenflaw odir czu Templin, wo In das bequemest ist. Desgleichen wen Gerke vnd sine erben Ir gelt wider haben vnd der obgnanten mol nicht lenger halden wollen, das sollen sy onch vns, vnzern erben vnd nakomend ein halb Jar czu vor verkundigen vnd czu wissen tun vnd wir sollen vnd wollen In denn nach der verkundunge ober ein halb Jar Ir gelt betzalen, Als obin geschreiben steet. Teten wir aber das nicht, So mogen sy die genante mol einem andern Irem ebenglichen vnd genossen, der vnser befunder befaßten gehuldiget vnd geschworen man sy, vor die obgeschriben summe geldes, Als virhundert schog vnd nicht hoher, versetzen vnd Ingeben, der vns denn In Solcher maß, Als oben Gerken vnd Seinen erben geschreiben ist, da mit gewarten vnd czu losende, wenn vns, vnser erben vnd nachkommen das eben ist, sitzen sol an geuerde. Wers ouch sache, das die nuwe mol von vnzern vienden gewonnen adir sunst verbrant worde, So sollen sy Ires geldes domit vnuerlustig sein vnd sollen das gliche wol behalden vnd haben vff der mole stat vnd Iren zubehorungen. Czu vrkund vorsegilt, am Montage vor kiliani, Anno etc. XXI.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV, 148.

XIII. Markgraf Johann überläßt das Schloß und Städtchen Böhlow mit der neuen Mühle  
und mit mehreren Dörfern Schulden halber an die Gebrüder Claus, Wilke und  
Otto von Arnim, am 29. Januar 1429.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen etc. —, das wir vnd vnser erben rechter redlicher schult schuldig wur-

den sein den Erbern vnzern lieben getrewen Clawfen, wilken vnd Otten gebruder von Arnym vnd iren erben viertaufent Reinisch gulden, funfhundert reinisch gulden vnd funf vnd vierzig reinisch gulden, gut gnug an gelde vnd swer gnug an gewichte, douor wir In vnzer Sloffe vnd Stetlein Botzaw vnd neue mole, do by gelegen, gefaczt haben vnd setzzen mit craft dielles briefes mit allen holczern, die von alter dorczu gehoret haben, vnd diesse nachgeschriben dorffer lenczen, schmachtenhagen, Gerbendorff, pawfyn, Berenklawe vnd eigstede mit den fehen lencz vnd pynnow vnd mit allen gerechtigkeiten vnd czugehorungen, geistlich vnd wertlich, als sie von alter czu den egnanten Sloffe vnd Nuwe mole gehoret haben, ufzgnomen das kirchlehen doselbst czu Botzaw. Dieselbe obgnante summa geldes, als viertaufent reinisch gulden, funfhundert reinisch gulden vnd funf vnd vierzig reinisch gulden fullen vnd wollen wir In wider geben vnd bezalen, wenn wir das Slofz, stettein vnd neue mole von In losszen. Wers auch, das die obgnanten guter von vnzes kriegs wegen uerterbt wurden, das die egnanten von Arnym ir Rente davon nicht gehaben mochten, So fullen wir In als viel, als in an den Renten von vnres kriegs wegen abgeet, mit andern gutern vollkommenlich derfullen. Wer es auch, das die egnante von Arnym vns oder wir In czuor ein halb Jare uff sagten, das wir vnzer Slofz vnd mole oder sie ir gelt wider haben wolten, vnd wir In ir gelt auf die czeyt, als sie das von vns forderten vnd wir In uerhiessen, nicht bezalten, was sie denn redlichs oder muglichs schaden, Es wer czu Cristen oder czu Juden, dor vmb nemen, das redlicher, beweifslicher vnd vngeuerlicher schaden hiefze vnd wer, den gereden wir In mit sampt dem hauptgute gutlichen vnd wol czu dank czu benemen vnd czu bezalen, on geuerde vnd diefz vorgnante vnzer Slofz botczaw vnd neue mole fullen den gnanten von Arnym vnd Ire erben gebruchlich pfand sein zu allen iren rechten vnd noten, doch also, das wir Irer vnd iren erben czu gleich vnd recht mechtig sein. Auch fullen die vorgnanten von Arnym, noch ire erben vns noch der marck czu Brandenburg von den egnanten Sloffe vnd mole keinen krieg machen, Sunder es fullen vnzer vnser slofz sein kegen allermeniglichen in allen vnzern noten vnd vnzern friden vnd vnfrieden halten vnd leiden, vnd wenn das den also gefchege, das wir leute czu vnzern kriegern vnd noten dohin legen wurden; So fullen wir in mit iren reifigen czeuge gleich andern den vnzern kost vnd futer geben vnd vor schaden steen, vnd sie sollen das slofz vnd mole fridlichen sunder hinder von vns besitzzen, Also das wir sie vmb keinerley sachen willen dringen vnd in keinerley bekumernutz an der pfantschaft oder an dem gelde ton wollen, Es wer denn, das wir ein gemeine bete oder schofz uber das gancz land nemen, so fullen vnd mugen wir die bethe In dem gnanten stettein vnd gutern gleicherweife, als aufz andern gutern in vnzern landen gelegen, wol nemen. Vnd wann wir vnzer Slofz, Stettein vnd Mole mit der pfantschaft widerlosszen oder die von Arnym oder ir erben ir gelt wider haben wollen, das sollen wir In oder sie vns ein halb Jare czuor auffagen vnd wir oder vnzer erben fullen den vorgnanten von Arnym vnd iren erben die obgnanten viertaufent reinisch gulden, funfhundert Reinisch gulden vnd funf vnd vierzig reinisch gulden widergeben vnd bezalen an einer Summen, In welcher vnzer stad oder Slofz in der Marck czu Brandenburg sie das allerliebt haben wollen, vnd an dem golde solle wir, noch vnzer erben sy noch nymand hindern vnd sol ein geleit gelt sein, vnbekumert geistlichs vnd wertlichs gericht. Vnd wenn wir In die vorgnante Summe geldes bezalt und in das geleitet haben, wo hin sie das haben wollen in vnserm land der marck czu Brandenburg, So fullen sie vns vnzer Slofz, Stettein Botzaw vnd die neue mole mit der pfantschaft wider In antworten vnd gantzlich abtreten vnd diesen vnzern brieff wider geben. Wer es auch, das in oder iren erben des not tet, das sie vnzer gnant Slofz, Stettein vnd neue mole

mit der pfantschaft vnser mann einem uorfeczen musten, dem sullen wir oder vnzere erben das gleicherweisz uerbriefen, Als wir den gnanten von Arnym das uerbriefet vnd uermacht haben, derselb sol vns, vnzern erben oder nachkommen ouch ein bewarung ton, In der mafz, als vns die von Arnym getan haben. Wer es auch, das die obgnanten von Arnym oder ir erben vnser slossz vnd nuwe mole mit der pfantschaft von vnzers kriegs wegen uerlören, do got uor sey, So sulle wir oder vnzer erben In oder iren erben die vorgeschrieben viertausent reinisch gulden, funffhundert reinisch gulden vnd funf vnd vierzig Reinisch gulden in einem halben Jare wider geben. Auch sullen vnd wollen wir vnd vnzer erben den gnanten von Arnym vnd iren erben die hundert Reinisch gulden vnd einvndvierzig Reinisch gulden, dorvmb sie das gut in den durffern Marwicz vnd Eickstet, auf den glyn gelegen, von Claws krilen gekaufft haben, mit sampt der andern obgeschriben summa geldes, wenn wir botczowe vnd die newe mule von In lösen, wol czu dancke wider geben vnd bezalen, on geuerde. Czu vrkund vnd warem bekentnuz haben wir obgnanter Marggraff Johans vor vnzern lieben herren und uater, vor vns, vnzer erben vnd nachkommen vnzer Insigel mit wissen vnd wolbedachtem mute an disen brief hengen lassen, Der geben ist czu Berlin am nechsten Sunnabund vor vnzer lieben frawen tag lichtmessen, Nach cristi vnfers herren geburt vierzehenhundert Jar vnd darnach In dem Newenvndzweinczigsten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 9.

XIV. Markgraf Johann verschreibt Schloß und Städtchen Bögow nebst Neumühl Schulden halber an Claus, Wille und Otto von Arnim, am 14. Januar 1435.

Wir Johans, von gots gnaden Marggrauē czu Brandenburg vnd Burggrauē czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diesem brief fur vnzern lieben hern vnd vater, fur vns, vnzer erben vnd allermeniglich, das wir vnd vnzer erben rechter redlicher schult schuldig worden sein den Erbern vnsern lieben getrewen Clawsen, wilken vnd Otten gebrudern von Arnym vnd iren erben funfftausend Rynisch gulden, czweyhundert Rynisch gulden vnd Newvndfunffzig Rynisch gulden, gut gnug an golde vnd swer gnug an gewichte, dosur wir In vnzer Slossz vnd stetein Botczow vnd Nuwe Mule, doby gelegen, gefaczt haben vnd setzen mit Crafft dieses briefes mit allen bolczern, die von alter darczu gehoret haben vnd diese nachgeschriben dorffer lenczen, smachtenhiagen, Gerbendorf, pawlyn, Berenclawe vnd eickstede mit den Sehen lencz vnd pynnow vnd mit allen gerechtigkeiten vnd czugehorungen geistlich vnd werltlich, als sie von alter zu dem genanten Slocz vnd nuwe Mule gehort haben, Aufzgnommen das kirchlehen doselbst zu Botzow, doch als oft vnd dick das ledig wirdt, vor wem die obgnanten von Arnym vnd ir erben denn bitten werden, wir vnd vnzer erben demselben das kirchlehen leihen wollen. Die obgnante Summa geldes als funftausent Rynisch gulden, czweyhundert Rynisch gulden vnd Newvndfunffzig Rynisch gulden sullen vnd wollen wir In wider geben vnd bezalen, wenn wir das slossz, stetein vnd newe mule von in lösen etc. — Czu vrkunde vnd warem bekentnuz haben wir obgnanter marggraff Johans vor vnseren lieben herren vnd vater, vor vns, vnzer erben vnd nachkommen vnzer Insigel mit wissen vnd wol bedachtem mute an diessen Brieff henghen lassen, Der Geben is czu Spandow, Am nechsten freitag vor sant fabiani vnd Sebaliani tag der heiligen

Merterer, Nach Cristi vnfers herren geburte vierzehnhundert Jar vnd darnach In den funffvndreißigsten Jaren.

R. dominus per se et examinavit coram consiliariis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 50. — Der ausgelassene Theil der Urkunde ist fast gleichlautend mit der Pfandverschreibung vom 29. Januar 1429.

XV. Markgraf Friedrich der Jüngere verpfändet Böhlow und Neumühl an Matthias von Bredow zu Kremmen für 5,259 Rh. Gulden, am 27. Dez. 1439.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg etc. —, Bekennen —, das wir vnd vnser Erben rechter redlicher schuld schuldig worden sein den erbern vnnsern lieben getruwen Alde mathise von Bredow, zcu Cremmen wonhaftig, vnd seinen erben funff Taufent Rynische guldin, czwey hundert Rynisch guldin vnd newvndfunfzig Rynische guldin gut gnug am golde vnd swer gnug am gewichte, douor wir In vnser Slosz vnd Stetin Boetzow vnd Nuwemul, dorbey gelegen, gelatzt haben, vnd dise nachgeschriben dorffer lencze, swachtenhagen, Gerbendorff, pawlyn, Berenclowe vnd Eickstede mit den sehen lencz vnd pynnow vnd mit allen gerechtikeitten vnd zugehorungen geistlich vnd werntlich, alle sie von alter zcu dem gnanten Slosse vnd nuwemule gehort haben, vnzgenomen das kirchleben darselbst zcu Botczow, Doch als ofte vnd dicke das ledig wirdet, vor wem der obgnante mathis von Bredow vnd sein erben denne bitten werden, wir vnd vnser erben demselben das kirchleben leihen wollen etc. — Czu Orkund vnd warem bekentnuz haben wir obgnanter marggraf fridrich vor vnnsern lieben hern vnd vatter, vor vns, vnnser Erben vnd nachkomen vnnser Ingefigel mit wissen vnd wolbedachtem mute an disen brief hengen lasszen, Der gebin ist czu Berlin, Am Sontag nach des heylgen Cristis tag, nach Cristi vnfers hern geburt XIII<sup>e</sup>. Jar vnd darnach Im XLten Jar.

R. dominus per se et examinavit coram consiliariis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 24. Der ausgelassene Theil der Urkunde ist gleichlautend mit der Pfandverschreibung vom 29. Januar 1429.

XVI. Kurfürst Friedrich II. verspricht dem Matthias von Bredow Schadloshaltung für die Kosten, welche die ihm aufgetragenen Bauten am Schlosse Böhlow erfordern werden, am 11. März 1448.

Wir friderich, von gots gnaden marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue czu Nurembergk, Bekennen —, so als wir vnnserem lieben getruwen Mattisz von Bredaw vnnser Slos Botzow mit nuwen Mole vnd anderen Iren czugehorungen vmb ein suma geldes czu einem widerkouffe verfaczt, verkoufft haben, Als wir nu dem

gnannten Mattiz beuolben vnd geheysen, eczliche nuczliche vnd notdorfflige weren an dem gnannten vnnrem Slos Botzow vnd der nuwen Mole czu buwen vnd graben czu machen lassen, vnd was er denn vor solch gebuwte, graben vnd notturfflige were nach redlickeyt vtz geben werdt, Das sollen vnd wollen wir vnd vnnre Erben Im ader sinen Erben mit sampt der haubt summen Nach vnnrer czweyer rete vnd feinen czweyer frunde reddlichen erkentnuz; wann wir solch vorgnannt Slos vnd Mole mit Iren czugehorungen wider von In kouffen vnd lossen wollen, gutlichen vnd wol czu dancke widergeben, vtzrichten vnd bezalen; on geuerde. Czu orkunde mit vnnserem Anhangenden Infigel verfigelt vnd Geben czu Spandaw, Am Mantage nach Judica in der vasten, Anno domini millefimo Quadringentesimo quadragesimo octauo.

R. Ludicke von Arnym.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 182.

XVII. Kurfürst Friedrich II. verpfändet dem Grafen Günther von Mühlingen Böhlow und Neumühl für 5,400 Gulden und verpflichtet sich, weder diese Pfandstücke noch Liebenwalde bei seinen Lebzeiten auslösen zu lassen, am 15. August 1466.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurste, des hilgen Romischen Reichs Erczkamerer, zu Stettin, pomeran, der Cassuben vnd wenden herczog, Burggraue zu Nuremberg vnd Furste zu Rugen, Bekennen offentlich —, das wir dem Wolgeboren vnnrem Rate vnd lieben getrewen Gunter, Graue von Mülingen vnd herrn zu Barby vnd allen seynen rechten menlichen libsheis erben zu rechten Manlehne gnediglichen gelyhen haben Botzow das Slos vnnnd Stetichen vnd die Newe Mule, dorby gelegen, mit allen holczeren, die von alders darzu gehort haben, vnnnd disse nachgeschriben dorffer lencze, Swachtenhagen, Gerbendorff, paufin, Brenklaw vnd eyckftet mit den Sehen lencz vnnnd pynnou vnd mit allen gerechtigkeitzen, nutzungen vnd zugehorungen geistlich vnnnd werltlich, als von alter zu dem selben Slos Botzaw vnd Newe Mül gehort hat, vnd auch die von Bredow dorzu gebat haben, das wir In alles vor funff tausent Rinische gulden vnd virhundert Rinische gulden recht vnd redelich verkaufft vnd wir dieselben Summ von dem gnannten Graue Gunter von Barby zu guter genüg empfangen vnd bezalt genohmen vnd surder In vnser vnser herchafft mercklichen nutz vnd Fromen kart vnd gewant haben: vnnnd wir lagen In vnd seynen erben vor vns vnd vnseren erben vnd nachkomen sulcher Summ gelts obgnant quit, ledig vnd losz mit dessem briue, Sollen vnd wollen In auch des kawffs des Sloszes vnd Stetichens Botzow vnd der Newen Mule mit allen Iren zugehorungen, als oben geschreben steet, eyn recht gewer seyn gegen ydermeniglich: vnd wir lyhen dem gnannten Graue gunter vnd allen seynen rechten menlichen lybs lehns erben ytz vnd gegenwortig Botzow, Slosz vnd Stetichen, Auch die Newe Mule mit allen vnd Iglichen Iren zugehorungen, nutzungen vnd gerechtigkeitzen geystlich vnd werntlich, Als von alders vnnnd bey der von Bredow zeyten do zu gehort hatt, nichts nicht ufzgenomen, zu rechten Manlehne, vnd verkauffen In die vmb die obgnante Summ funfftausent vnd virhundert Rinische gulden mit Crafft vnd macht diz briues, das sie nu vnd hinfur bas mere von vns vnseren erben vnd nachkomen vnd vnser herchafft, wie oft vnd dicke das not geschicht, zu rechtem Manlehne haben, nehmen,



entpfaen, sich des als Ires erbs vnd lehns gebrauchen, vns auch dorvon halten, thun, dynen, gewrew, gewartig vnd gehorsam seyn sollen, vnseren vnd vnserer herfschaft nutz, fromen vnd befts allezeyt zu werben vnd schaden zu wenden, als manlehns recht vnd gewonheit ist, auch als lehnmenner Irem lehn- vnd erbherrn pflichtig vnd schuldig sint, getrewlichen on geuerde. Von besunder gnade wegen vergonnen wir auch dem obgnannten Graue gunter vnd seinen menlichen libs lehns erben, das sie die pfarre zu Botzow, so offte die bey Iren geczeyten, dy wyle sy Botzow haben, verledigt, vngehindert vor vns, vnseren erben vnd nachkommen, wem sy wollen, verlyhen mogen. Dasselbige Slos vnd Stetichen Botzow vnd dy Newe Mule fullen vnser, vnser erben vnd herfschaft zu allen vnsern krygen, noten vnd geschefften allezeyt offen seyn vff vnser eygen kost vnd zerunge gegen Idermeniglich, vnd der gnant Graue gunter vnd seyne rechten menliche libs lehns erben, so das Inhaben, sollen dor von allewege vnser vnd vnserer herfschaft fryde vnd vnfrede gegen eynem ydermann-halden vnd leyden; doch das sy sich des zu den eren, wor des not ist, zuuoren notdurffliglich verwaren vnd sie sollen mit anderen Iren herfschaften vnd Slossern, dy sy von andern herren haben, vns derhalben nicht verpflicht odder verbunden sein: vnd wan wir vnd vnser herfschaft eyne gemeyne lantbete In vnsern landen nehmen vnd surderen werden, dy sollen vnd mogen wir Im Stetichen Botzow vnd auch von den dorfferen vnd guteren, zu Botzow vnd der newen Mül gehorenden, auch nemen vnd uffheben lassen, vor dy von Barby ganz vngehindert. Desglichen behalten wir vns vnd vnser herfschaft, das wir uff den heyden vnd holzeren, zu Botzow vnd Newe Mule gehorenden, yagen odder vnser Jeger mogen Jagen lassen, In massen wir biszher doruff gehat vnd gethan haben. Dy gnannten von Barby sollen von Botzow vnd der newen Muhle keyne sehde odder kryge mit nymant anheben, es geschege denn mit vnsern vnd vnser erben wyssen vnd wyllen. Wir vnd vnser herfschaft fullen Ir auch allezeyt zu gleich vnd recht mechtig seyn, vnd ab ymands dy gnanten von Barby wider glich vnd recht, dar wir Irer zu glich mechtig sint, befehden adder mit Raub odder prande angriffen wurde; Sullen sy mechtig sein, sich nach Irem geuallen von stund gegen dieselben vtz Botzow vnd der Newen Mule vnd dor von auch den dorfferen vnd gerichtten, dorzu gehorent zu behelffen vnd zu weren, nach irem besten, wy sy das furnehmen. Wir, vnser erben vnd nachkomen fullen vnd wollen auch dy obgnanten von Barby glich ander vnser Grauen vnd mannen In vnsern landen zu glich vnd recht hanthaben, schutetzen vnd verteydingen, getrewlichen nach vnsern besten vermogen. Gesche es auch, das wir vnd vnser herfschaft zu vnsern noten, krygen odder geschefften zu Botzow odder der Newe Mül lewt legen würden, das sollen vnd mogen wir thun vff vnser koste vnd zerunge vnd fullen auch denn den von Barby mit Irem Reyßigen zeuge, glich anderen vnsern Grauen, futter vnd Broth geben vnd vor mogelichen schaden sten. Hetten odder gewonnen auch Graue günter von Barby odder sein menliche libs lehns erben sach edder schult zu ymande, das wir vnd vnser herfschaft Ir zu glich vnd recht mechtig weren, sollen vnd wollen wir, vnser erben vnd nachkomen In beholffen sein, das In widerfare, was billich vnd recht ist, des auch den vnsern zu thun gestaten vnd vergonnen, on geuerde. Vnd ab der gnannt von Barby odder sein erben das Slos Botzow vnd Newe Mule mit Irer zugehorung nicht lenger behalten, Sondern Ire gelt, das sie daran haben, widerhaben wolten; So sollen sie vns, vnsern erben edder nachkomen das ersten anbieten. Wolten wir dann das selbs nicht loszen, So mogen sie das vnserer Mannen eynem zu losen geben vmb sollich Summ, als sie daran haben, vnd wem sie das also zu losen geben vnd vergonnen werden, dem sollen vnd wollen wir vnd vnser herfschaft notdurfflige vnd mogeliche verschribung, dar sie an vorwart sint, daruber geben, vnd nicht die von Barby:

vnd denn so wir denselben dy verschreibung so thun, von stund an sollen vns vnd vnser her schafft die von Barby an widerrede disen vnseren briff wider vberantwortten vnd geben. Ab sie aber wes dor von versetzen vnd uff widerkauff etliche stücke Rente odder gelts eins odder mere vnser Mannen eynen verkouffen wollen, die weyl sy Botzow vnd New Mül Inn haben, des sollen sie mechtig sein, denselben wollen wir den mogeliche verschreibung, daran sie vorwart sint, auch daruber geben: vnd wes sie so dor von versetzen, das sollen sie auch wider freyen vnd loszen, Wan In Botzow vnd Newe Mül abegeloszt werden vmb Ir gelt: vnd die selben, den er odder sein erben dasselbe vnser Sloss vnd die newe Mühle odder etlich Rente darvon also zu widerkawff als vorberurt furder versetzen würde, die sollen denn das von vns, vnser erben vnd nachkomen auch also In pfandesweyse Inne haben, In massen sie das gehabt haben. Der gnannte Graue Gunter vnd sein rechte menliche libshens erben sollen auch die Borger zu Botzow, auch die lewt In den dorfferen vnd guteren zu Botzow vnd Newe Mühle gehorend, getrewlich schützen vnd verteidigen, Sy auch bey alten herkomen, gnaden vnd rechten lassen vnd vngewonlich nicht besweren. Sunderlich behalten wir sollich gewalt vnd macht hir an, ab wir, vnser erben odder nachkomen solich Sloss Bötzw mit dem Stetichin doselbst vnd seynen zugehorungen, Auch die newe Mühle mit Irer zugehorung zu vnserm eygenntutze wider haben wolten; So sollen vnd mogen wir das von dem gnannten Graue Gunter oder seinen erben vmb sulch Summ geldes funstaufent vnd vnhundert Reinisch gulden, die genge vnd gebe sint vnd dar eyner dem anderen mit geweren mag, wider abkauffen, vnd so wir, vnser erben odder her schafft totan abkouff thun wollen, das sollen vnd mogen wir In uff lichtmessen, wan vns das gelangt vnd eben ist, verkundigen vnd zu wissen thun brifflich odder mundlich, vnd vort vff wynachten darnehest folgende funstaufent vnd vnhundert Rinische gulden an eyner Summ In vnserer Stat Brandenburg eyne, wor graue gunter von Barby odder seynen erben das eben vnd bequem ist vnd vns das erinnern werden, zu genüge vfrichten, geben vnd bezalen an Iren redelichen vnd mogelichen schaden: vnd gegen der bezalung sollen vns, vnser erben odder nachkomen der gnannt Graue günter vnd sein erben von stund an Botzow, Slos vnd Stetichen, vnd die Newe müle mit allen vnd Iglichen Iren guterer vnd zugehorungen sunder ufflage quit vnd fry abtreten vnd entwinnen vnd disen briff wider antworten, doch den von Barby ganz vnshedelichen an Iren czinsen, Renten, pechten vnd genissen, die In uff solichen wynachten, als die abelofunge geschicht, auch Martini zu hant dorvor betagt vnd gefallen sint, sunder allen behelf vnd widersprach, an alles geuerde, vnd so denn dem von Barby von vns, vnser erben odder her schafft Sodann Summ geldes bezalt ist, sol sollich gelt eyn gleyt gelt sein, vmbekomert geiflichs vnd werndlichs gericht, auch frey vor herrn gebot vnd gewalt, vnd wir, vnser erben vnd nachkomen sollen vnd wollen In das sicheren vnd gleyten bisz an Ir gewarlam vnd behawfung vngeuerlich. Doch vmb getrewen willigen dinst willen, die er vns oft gethan hat, tegelichen tut vnd vns vnd vnser her schafft furder wol thun mag, thun wir dem gnannten Graue gunter vnd seynen menlichen libs lehns erben solich besunder gunst vnd gnade daran, das wir In Botzow vnd die Newe Mül mit Iren zugehorungen, ouch liebenwalde mit synen zugehorungen, das wir In vff widerkauff haben verkouft, by vnserem leben lassen vnd nicht wider abekouffen wollen. Wurden aber vnser erben odder nachkomen, ab sie die abkouffunge, als oben berurt, uff lechtmessen verkundigen, an der bezalung sewmig vnd der als obenberurt nicht genuglichen thun uff den nehestuolgenden wynachten nach der verkundigung, wes redelichen, gewonlichen vnd bewizlichen schaden, den der obgnant graue Günter von Barby odder seyn erben von sulcher Sewmlichkeit vnd nichtbezalung wegen dorumb nehmen

odder empfangen, das anders redlich vnd bewislich schade biefs vnd were, den sollen In vnser erben vnd herrschafft zu sampt der houbtsamme gutlich vnd gar benemen, sunder intrag, arg vnd alles geuerde: vnd uff welchen wynachten Botzow gelofzt wirt, uff die selbe wynachten odder lichtmessen als Balde vort, darnach sol auch libenwalde gewislichen mit gelofzt werden. Auch sollen die von Barby von Botzow nicht entsetzt werden, In sie denn Ir gelt, als sie uff libenwalde haben, mit ufzgericht vnd bezalt: vnd ab sie zu Botzow meher ackers sehen worden, wenn sie dar funden hetten, sollich oberich sath vnd was dar von werth, sol In, so Inn Botzow abegeloft werth, auch sündlich folgen odder nach redelicheit bezalt werden mit der houbtsamm. Wurde auch ymandt der zu Botzow vnd Newe Mule vnd den dorffern, gericht vnd guten dor zu vnd In gehorende dem gnannten Graue gunter von Barby odder synen menlichen libserben widder Billickeit, recht vnd redlich herkomen vngehorsam odder widerfessig sein, des wir doch nicht en meynen; So sollen wir, vnser erben, nachkomen vnd herschaft In hilfflich, geraten vnd byständig feyn, die selben vnderenig vnd gehorsam zu machen, so wir getrewlichst mogen. Ab auch ymant von der Molenfure, von yacht, fischerey odder ander herlickeit vnd wiltprats wegen sich anders halden ader sich mit gewalt dar an wes vnderziehen wolt widder recht anders, wan von alder gewest were; den sollen die gnannten von Barby mit fliz widersteenn vnd alle sachen In geweren behalden, als es vor gewest ist, dar zu wir vnd vnser herschaft, wan das an vns gelangt, In getrewlichen hilfflich vnd beytendig wollen sein. Vnd ab In sulch vnser Slos In vnsern krigen odder geschefften von vnseren vienden odder suftz, war wir Irer zu glich vnd recht mechtig weren, angewunnen worde, des got nicht en wolle; So fallen wir, vnser erben odder nachkomen In getrewlichen dar zu behulffen vnd geraten sein, In solich Slos bynnen eynen halben Jare widder In zu antworten odder In Irer obgnannten summ geldes, ab wir In solich Slos nicht Inantworten worden, bynnen acht tagen nehesten nach dem halben Jare folgende mit dem, das sie dar uff vnd mit verloren hätten, ufzrichten vnd bezalen an geuerde. Alle oben geschriben stücke, puncte vnd artikel vnd eyn Iglich befunderen sollen vnd wollen wir, vnser erben vnd nachkomen marggrauen zu Brandenburg In aller massen, als sie lauten vnd In halden, Stete, veste vnd fulkomelichen vnuerbrochen an arg vnd alle bose geuerde halden. Des alles zu warem vrkunde haben wir vnser Insigel wissentlich vor vns, vnser erben vnd nachkomen an disen vnsern briff lassen hengen, der geben ist zu Colen an der Sprew, An vnserer lieben frowen tage Wurtzwyhünge, Nach Cristi gebürtt virczehnhundert vnd dar nach In dem sechszvndsechstzigsten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 28—30.

XVIII. Vertrag des Kurfürsten Johann mit dem Grafen Günther von Mühlingen, Herrn zu Barby, wegen Auslieferung der Schlösser und Städte Bögom und Liebenwalde mit der Neuen Mühle, gegen Zahlung eines Zinses von der Pfandsumme, vom 29. September 1485.

Wir Johans etc. Bekennen — als etwen der hochgeborn Furst, vnser vetter, Marggrauen Friderich der elter, loblicher gedechtnus, beyde Slos vnd Stettichen Botzow vnd libenwald mit sampt der newen moll vnd aller ander nuczungen, ezugehorungen vor newn-

taufent newnhundert Rynisch guldin czu einem rechten widerkauff den Wolgebornn vnd Edeln vnserem Rate vnd lieben getruwen Guntern, Grauen czu Mullingen vnd herren czu Barbi, vnd seinen mennlichen leibshenserbenn vorkauft vnd czu mannehen gelegen hat, Innhat czweyer verschreybungen, von dem genannten vnserm vetteren Marggrauen Frideriche seligen Im daruber gebenn vnd aufsganngen, der eine ober botzow vnd newen molle, datum stett czu Coln an der Sprew, an vnser liben frowenn tag wurczweyhung, Anno etc. LXVI. Jar, Des andern datum ist czu Coln an der Sprewe an Sannt katherinen tag des gnannten Jars, Ehr dieselbigenn vf einen widerkouff bissher geruchlichenn gehabt vnd noch Innhat vnd vnns solliche Sloss vnd stettichen Botzow vnd libenwald mit sampt der newen moll vnd allen Iren nutzungen vnd czugehorungen czu vnserm wesen vnd wonungen, doch vnshedlichen den obgnannten verschreybungen Marggrauae Frederichs seligen, Im vnd seinen mennlichen leibshenserbenn daruber gegeben, vergunt hat einzunehmenn vnd czugebrauchenn, nach vnserem besten nutz, wie sie Inn verschriebenn sein, vnd dieselbigenn auf weynachtenn schirft ein thun solden, das wir daromme vnd dargegenn vor vnns, vnsern erbenn vnd nachkommenn Marggrauen czu Brandenburg demselbigenn Grauen Gunter vnd seinen leibshenserbenn, So langg bis wir Im vnd seinen leyshenserbenn solliche Slosser vnd Stettichen vmb die obgnannten Suma gelts wider abkouffen, alle Jar Jerlich VI<sup>c</sup>. gute Rinische gulden, dar einer den andren mit vergnugen vnd bezalen mag, auf weynacht Im LXXXV. Jahr anzuheben, aufz allen vnsern geydesten Renn-ten, czugefallin vnd czugehorungen vnser Camern vnd der beyder Slosser botzow vnd libenwald an allen Iren schadenn gnuglich bezalen, gebenn vnd aufrichtenn sollenn vnd wollenn, Gelobenn vnd verschribenn Im vnd seinen leyshenserbenn vor vns, vnser erben vnd nachkommen marggrauen czu Brandenburg Solliche VI<sup>c</sup>. Rinisch gulden, wie vor angezeygt, alle Jar Jerlich auf weynachtenn czu Brandenburg, Berlin oder zerwift, wo In das am bequemsten vnd ebensten sein wirdet, ane gebot oder verbot geistlicher ader weltlicher gerichte, ann allen Iren schaden zu bezalenn vnd aufczurichten Inn Craft vnd macht dits briues, doch also, das die verschreybung marggrauae Friderichs seligen ober die obgnanntenn widerkauff In Iren Cresttenn, wirdenn vnd wessen bleyben sollen. Ab geschee, das gnannte Graue Gunther ader seiner Son einer mit seinem willen oder nach seinem tod seine leyshenserbenn dy gemelten Slosser vnd Stettichenn, newe mollenn mit Iren czugehorungen, Innhat der alten verschreibung marggrauae fridrichs seligen nach widerrumb einnehmen woldenn, des sollenn sie mechtig sein vnd wir vnd vnser erbenn vnd nachkommenn wollenn In solliche Slosser, stettichenn vnd newen molle, wenn wir vonn In auf sannt Johannstag babtiste ermannt werdenn, darnach auf weynachten, nest folgende, one verczug mit aller czubehorung, besserung vnd gebewde wider einthun vnd eingebenn, So lang bis wir, vnser erbenn vnd nachkommenn dy selbigenn Slosser, stettichenn vnd newen molle mit Iren czubehorungen, wie vorangezeygt, vonn dem gnannten graue gunther vonn barbi ader seinen leyshenserbenn wider umb die obgnannten IX<sup>m</sup>. IX<sup>c</sup>. Rinische gulden abkaufen vnd sie derselbigenn gancz vnd gar bezalt vnd vergnugt habenn, doch also, wurdenn wir die Slosser mit gebewde vnd ander nutzung mit rodenwewer, wizzenn oder ackernn bessern, solliche besserung sollenn vns, vnsern erbenn vnd nachkommenden Marggrauen czu Brandenburg von dem gnannten Grauen Gunther vnd seinenn leyshenserbenn Inn wesenlich gebewde gehalten vnd Im widerkauf der mergnannten Slosser, Stettichenn vnd newen molle wider vberantwort werdenn, es wer dann, dat die Slosser oder mollen eins oder beyde an Ihrenn willenn sewrs halbenn abbrennten on geuerd. Ouch so sollenn die VI<sup>c</sup>. Rinisch gulden Jerliches aufkom-

menns dem gnannten vonn Barby ader seinen leybslehenserben an der yczgnanten hauptsuma nicht abgerechent, noch abgeflagen werdenn. Wir haben auch dem gnannten grauen Gunther vonn sunder gunst vnnnd gnad wegenn I<sup>m</sup>. guldenn Reinisch gelihenn drey iar lang, darnach er vns die vnuerczogenlich wider gebenn soll an allenn vnnferenn schadenn, mit der vnderfcheyd, ab wir die mer gedachenn Sloffer vnnnd stettichenn mit Irer czugehorung in folicher zeyt wider abkauffenn wurdenn, Inhalt der verschreibung marggraf friderichs daruber vfgangenn, Alsdann sollen vnns, vnnferenn erbenn vnnnd nachkomen Soliche I<sup>m</sup>. guldenn gelegenns gelts an der gnannten hewptsumen IX<sup>m</sup>. IX<sup>c</sup>. guldenn abgezogen werdenn: vnnnd des czu merer sicherheit, stetter vnnnd vester haltung haben wir obgnannter Marggraue Johans vor vnns, vnnfer erbenn vnnnd nachkomen dem gnannten Graue Gunthern vnnnd seinen leybslehennserbenn den erwirdigen Inn got vnnfern besunderenn frund, Rete vnnnd lieben getrewenn herren Arnolt bischof czu Brandenburg, Achim vonn Bredow, hanns vonn Rochow, Jurgen vonn waldensfels den Jungen, Ritter, Anthonius von werternn vnnfern hofmarschalk, Baltzar vonn Sliebenn hauptmann czu Trebbinn, Ern Sigmundt zerrer In geistlichen rechtenn doctor, Canntzler, hannfen vonn bredow, Curd vonn Slaberndorp, hennig vonn Arnym den Jungen czu gerwald vnnnd burgermeyster vnnnd Rathmann der alten vnd newenstat brandenburg czu vnuerscheydenlichenn semplich vnnnd besundern burgenn vnd selbstschuldenern gegebenenn vnnnd gefatzt vnnnd wir obgnannten Arnolt, Bischof czu brandenburg, Bekennen etc. — Datum Coln, am tag michabelis, Anno domini etc. LXXXV.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XXV, 253—255.

Ausgelassen sind die Erklärungen der Bürger, welche den frühern Inhalt der Urkunde wiederholen.

**XIX.** Kurfürst Joachim tauscht dem Caspar von Redern vier Hufen zu Bärenklau und eine Wiese im Bruche zu Zehlitten mit dem Leuche am Kremmer Damme und der Hütung im Böhowschen Bruche ab, am 11. Mai 1507.

Wir Joachim etc. — Bekennen etc. — das wir mit unfern lieben getrewen Jesper von Redern, vmb die vier huffen zu Behrenklaw vnd eine Wiese im Bruch zu Zehlitten gelegen, so er vnd seine Eltern bisher von Vns vnd Vnser herrschafft zu Lehen gehabt vnd besessen hat, ein wechsel vnd vortrag gemacht: Also das er vns vnd vnser herrschafft dieselben vier huffen vnd die Wiese mit aller gerechtigkeit vor sich vnd seine Erben abgetretten vnd verlassen hat, dafür wir ihm das Leuch, bey dem Kremnischen Dam gelegen, von dem Creuz forlang der von Bredowen Merzinge auf vnd vor derer von Grunendorf Kawelle vber mit aller gerechtigkeit, wie wir vnd vnser herrschafft das bishero gehabt vnd gebraucht haben, darzu Weyde in das Botzowischen Bruch, so ferne die von Sommerfelde mit ihren Viehe hueten können, Erblichen vnd zu Lehen gegeben etc. — Geben zu Colln an der Sprew, Dienstags nach Vocem Jucunditatis, im funfzehenden hundersten vnd im siebenden Jahre.

Nach einer Copie der Amtsregistratur in Oranienburg.

XX. Notiz über die Annahme des Dieterich von Denstet als Amtmannes zu Böhlow und Liebenwalde, vom 17. Mai 1510.

Czu wissen, das sich mein gnediger herr auf hewtt dato mit Dittrichen vonn Denstett vertragen vndd zu seiner f. g. Amptman zu Botzow vnd liebenwalde angenommen, dergestalt, das er die beyde Ampt in allermaßen, wie von andern Amptleuten hieouren gescheen, getrewlich vnd nach seinem hochsten vermogen vorwesen vnd vorstehen soll, mit alle dem, das die nottorfft erfordert vndd meinen gnedigsten Herrn zu nutze vndd guten kommen mogte, vndd funderlich neben dem Amptschreiber die Jar-Rechnung thun, Auch zu dreien wochen ein mall neben dem heidreiter die grofe heyde helfen beryten vnd besichtigen. Dargegen wil Im sein f. g. Jerlich dreiffig gulden an muntze zu Amptgelt verreichen vndd geben lassen, In auch mit zweien Reyffigen pferden, mit nottorfft, kleydungen vndd zymelichen schadenstant, wie vorigen Amptleutten gescheen, versorgen, Auch sein hawffraw Im Ampt Liebenwalde mit drien kindern vndd ein magt In kost halten. Dieser vertrag soll itzt auf negstkunffligen michaelis der myndern Zall Im Dritzehenden Jar, daruff hat er meinem gnedigsten Herrn amptspflicht gethan. Actum Coln an der Sprew, am Freytag nach dem Sontag Exaudj, Anno decimo.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXXII, 184—185.

XXI. Kurfürst Joachim verleiht dem Georg Wartemberg, Bürgermeister in Spandow, Gebungen aus Wuftermark, Dyroß und Marwitz, am 7. März 1525.

Wir Joachim etc. — Bekennen etc. — das wir Vnsern lieben getrewen Georgen Wartembergk, Burgermeister vnsrer Stadt Spandow, vndd seinen Menlichenn Leibes-Lehenns-Erbenn diese hiernach geschriebene gülden, Jerlich Zins vndd Rente, Nemlich: im Dorffe Wuftermarcke vf Bartolomeus Mors hoff vndd zweyenn Huffenn, vndd giebt Igliche Hueffe anderthalbene wispell Gerstenn vndd anderthalben wispell Roggenn; Im Dorffe Düras vf die Pfarhueffe funffzehen scheffell Roggenn, vf Pfingstenn Belins Hoff vndd Hueffen ein vndd zwanzigk scheffell Roggenn, uff des Schulzen Claus Hueffeners Hoff vndd Huffenn einen halben wispell Roggenn, auf Claus Otten Hoff vndd Hueffenn einen halben wispell Roggen vndd einen halben wispell habern, auf Thomas gunttenn Hoff vndd Hueffen 6 schffl. Rogenn, uf Peter Gintschmers Hof vndd Hueffen Sechs Scheffel Roggen; zu Marwitz vf den Krugk, den Heine Beutler besitzt, Hof vndd Hueffen zwanzigk schffl. Haffern, zehen schffl. Gerstenn, vierzehenn schffl. Roggenn vndd 36 Gr. Zapfenzins, vffart vnd affart, Zehent, Rochun, uf Lorenz Krumnows Hoff vndd Hueffen, acht schffl. Roggenn, acht schffl. Gerstenn vndd acht schffl. Habern, vffart vndd affart, Zehent vndd Rochüner, vf kerckows Hoff vndd Hueffen, Zwanzigk schffl. Habern, zehen schffl. Gersten, vierzehenn schffl. Roggen vndd 6 gr. Zins, vffart vndd affart, zehent vndd Rochun, uf Krumnows Hof Sechs groschen Zins, vffart vndd affart, zehent vndd Rochun, Inmafsen die vnsrer lieber getrewer Joachim Hellenbrecht In Lehen vndd besitzung gehabt, Im Erblichen verkaufft, vndd uf sein vndd seiner Erbenn behuff vor Vnns, wie Recht, mit handt vndd Mundt verlassen vndd abgetreten hatt, zu rechtenn Manlichen gnediglich

gelibenn habenn etc. — Zu Vrkundt Cöln an der Sprew, am Dinstage nach dem Sontage In-  
vocatit, Christi vnfers liebenn Herren geburd Taufend Fünff hundert dar noch in fünf vndt  
zwanzigstenn Jahre.

Thomas Krull,  
Decanus zu Brandenburgk et Secretarius

Nach dem Böhmer Amtsbuche.

XXII. Böhmisches Kirchenvisitations-Protokoll, vom Jahre 1541.

Bötzow. Collator vnser gnedigter herr, hat ein Pfarrhaus sampt einem garten, hat vier  
pfarhufen (beakert die selbst), gibt jde jerlich VIII schfl., hat 1 Wiszen (die hochvfer genant) sampt  
einer heidewiszen (item noch 3 Wiszen, die Welle genant), hat frei holz, hat auch frei Fischerei vff  
der havel, hat bey funff gulden vom Opfer (aus dem stedlein vnd filial), hat neun Wipfel mefskorn  
von der pfarr alhir sampt den Zugeherigen filial (hatt 34 Scheffel mefskorn aus dem stedlein vnd  
8 scheffel von den schloßhufen, 1 pfd. Wachs auf der kirchen).

Wiwol der jtzige Pfarrer, Er Peter Wardenick, kein Inventarium zu diser Pfarren be-  
funden, so hat er doch den Visitatoren vorwilligt, jn seinem abscheiden oder absterben darin zu ver-  
lassen Ein Wispel korne, 1 tisch, 1 Stul vnd Panck, So soll das Stedlein Bezow darein Zeugen  
Sechs Zinnen kandel vnd Sechs Zinnen schüffel vnd zwei Spanbethe, Soll alles stetige bei der Pfarr  
bleiben. (Es berichten die leuthe, das der Pfarr kein Inventarium gefunden). Hatt  $\frac{1}{2}$  W. Rogken vom  
schloß vor den tisch. Hatt 2 schweine frei zu der mast zu treiben.

Küfter. Hat ein küfterheufslein sampt einem garten, hat frei holz vnd Fischerei, hat aus  
jdem haus das virlteljar I Brod vnd fünf pfenning, hat von der huff vff Ostern zwei Eyer, hat taf-  
geld aus der kirchen vnd vom Pfarrer (hatt von jedem knaben vier schill. des viertel jhars, hatt  
den Korb zu allen vier Zeiten).

Kirche hat 1 kelch, hat eine Patene, hat noch 1 (silberne) Monstranz alhir, hat Landt davon  
die kirch jerlich — hatt, hat zwei Wifen (die genießenn sie, eine vff  $\frac{1}{2}$  thaler, die ander vff 12 gr. —  
hat noch eine Wife, gibt  $\frac{1}{2}$  pfd. Wachs, noch 3 wifen, gibt die eine 6 Schill., die 2te 3 Schill. vnd  
die 3te 2 Schill.), gibt die eine jerlich VIII gr. jn die kirche, Die ander wird gemehet, das heu ver-  
kauft, das geldt zu die kirche gelegt. Hatt auch Sechs Schock vff Zinse aufstehende, nemlich  
1 schock bei Bruzken, vff seinem gut verschrieben (sie hat niemals davon etwas bekommen), zwe  
schock bei Bilitz, 1 schock bei Jesper Tributz, 1 schock bei Peter Wolter (soll abgeben sein),  
Item 11 pfd. von Thomas, 11 pfd. peter Bordenick, 1 pfd. Brose Porck, 11 pfd. die diederische, Item  
noch 4 pfd. von S. Niclas Wischen vnd göven die diederische, 3 pfd. der molmeister von seinem lande,  
1 pfd. Merten Ludicke von S. Niclas Kirche,  $\frac{1}{2}$  pfd. Joachim Sutebeer von seine Wiese, 1 pfd.  
Peter Thure von seinem Gartten. Item hatt noch eine Wiese, die Hegemeisterwiese gnannt, (Zinse  
3 Schill.,) hat bei 1 Schock Bartschaft, hat tafgeld. Zu dieser Kirchen ist auch ein Lehen gele-  
gen, Beate Virginis genant, haben die Bredowen zu Kremen zu verleihen gehabt, hat 111 Wspl.  
Jerliche Pacht. (41 Schfl. rogken, 20 Schfl. gerste vnd 12 Schfl. habern). Im Dorff zu Flatau  
Seind di Pachtleute mit Nhamen Jazper vnd Peter Engel, Brudere, Achim Kratz, Peter Sommer-

feldt, Achim Stepin, Jurge Miriken, Das Lehn vnd Pacht gebraucht der Pfarrer alhier ehemals auch zur Pfarre vnd soll dabei bleiben, Vnd seind diese Pacht zu der Anzahl der neun Winzpel obgedacht gerechnet. Diese Pfarre hat sechs Filial. Nemlich Natenheide, Grabsdorff, Lenz, Neue Molle, Neudorf (eine wüste feldmark), Schmachtenhagen, Darunter sein zwei Dorffer die Kirchen haben (nemlich Schmachtenhagen vnd Natenheide), Vnd hat ein Pfarrer zu Betzow in gemelten Derffern, Als filialen, Den vierzeiten pfennig Vnd das Mezkorn, von jder hufen ein scheffel Rocken, Ist alles in die obgesetzte Zall der Nein Winzpel gerechnet. Es hat auch der Küster In gemelten Derffern aus jdem Haufse das Viertel jharr funff pfennig vnd ein Brod, Auch Ostern Eyer vnd Weihnachten wurft, Aufgenommen zu Schmachtenhagen, da hat er das Scheffel korn, Nemlich wan der Pfarrer zwei Scheffel hat, hat der Küster den dritten, Aber von den daselbst hat er auch Brod, Wurft vnd Eyer wie obefagt.

Grabsdorf. Hatt keine Kirch vnd mussen zu Betzau zu die Kirchen gehn, hatt der Pfarrer  $14\frac{1}{2}$  Schfl. rogken meskorn vnd den vierzeiten pfennig, Kuster hatt aus jedem haus jerlich ein Brodt vnd 4 pf., Ostereyer, hat auch aus jedem haus jerlich 1 Wurft.

Lentz. Hatt keine Kirche, mussen gleichfals zu Betzow in die Kirche gehn, der Pfarrer 9 Schfl., rogken Scheffelkorn, hat auch den vierzeiten pf. Kuster hatt aus jedem haus jerlich 12 — vnd 1 Wurft, Item Ostereier. Von der wusten feldmark Neuendorff hatt der Pfarrer vnd Kuster nichts, allein der Pfarrer bericht, das er  $\frac{1}{2}$  Wisp. Korn vor den Tisch davon haben soll.

Schmachtenhagen. Ist ein filial zum Betzow, Collator unfer gn. b. hatt 37 Scheffel. mezkorn, den vierzeiten pfennig — ungeferlich 1 thlr. jerlich. Hatt 6 Hufen, geben izo dem Pfarrer den Zehenten allerlei frucht. Hatt ein Pfarhoff. Item Accidentalä wie zu Betzow, hat 1 pfd. wachs.

Kuster. Hatt 18 Schfl. Scheffelkorn, hatt von jedem Colaten des Jhars 4 Brodt, 4 pf. jerlich, Item Ostereyer vnd an accidentalien wie zu Betzau.

Kirche. Hatt Ein kelch, hatt sechs geringe stuck landes, geben jerlich 8 gr., hat einewiese, Zinfet 4 gr., hat den vierzeiten Pfennig, 12 gr. Michel Kunze von den garten und lande,  $9\frac{1}{2}$  gr. von der feldheide, 12 pf. von der Jurgen molle,  $7\frac{1}{2}$  gr. der schulze von der heide, 3 gr. Paul Otto von den hindern Wellen, 16 gr. Hans Lüste vom garten vnd Lande, 7 gr. Peter Moller von dem garten,  $6\frac{1}{2}$  gr. Mewes Otto von dem hind hofe vnd der horst,  $7\frac{1}{2}$  gr. Hans Hübener vom garten, 6 gr. Tewes Lüste von dem garten, 4 gr. Trewes Eckhart vom Lande, 4 gr. Trewes Lubeck vom garten 10 gr. Trewes Nigendorff vom Lande.

Die eingeschlossenen Stellen sind Zusätze und Correcturen, die bei einer spätern Visitation getroffen worden.

Aus einer Mittheilung von Ballhorn.

### XXIII. Kurfürst Joachim II. erneuet die Privilegien der Stadt Bötzw, am 29. September 1548.

Wir Joachim, von Gottes gnaden Marggraff zue Brandenburg —, Bekennen —. Als Vnfre lieben getreuen Burgermeister, Rhat vnd Einwohner Vnser Stadt Bötzouw von etwan Vnserere Vorfahren fehl. gedächtnus, mit ezlichen freiheitden vnd nuzungen vorsehen, begabett vnd befreyett worden, haben sie Vns vntertheniglichen furbracht, das solche privilegia Ihnen in erlittenen brandtschaden vorkommen vnd vntergangen sein, Vns derowegen demütiglich gebethen, Ihnen solche



gehabe vnd erlangte freiheitden vnd privilegia wiedrumb von neuen gnedigt zue bestettigen, vnd deshalben brieflichen sehein mit zuetheilen. Des haben wir angefehen Ihre billiche bitte, auch daneben bedacht Ihren mercklichen erlittenen schaden, das sie des ergelzigkeit haben möchten, vnd nach übersehung vnd erkundigung Ihrer ubergebenen Vorzeichnus, sie mit folgenden artickeln gnediglich begnadet, privilegiret vnd dieselben Ihnen von neuen bestetiget:

Nemblich das der Rhatt vnd alle Einwohner dafelbst vnd Ihre Nachkommen, zue allen Ihren gebeuden vnd feurungen frey holzung aus Vnser heyden vnd holzungen haben, ausgenommen auf den Malz, des sie nicht befreyet sein sollen. Da sie aber auferhalb Ihrer notturfft an gebeuden vnd feurungen holz hauen vnd vorkauffen, davon sollen sie vns gebüerlichen Zins geben vnd reichen, wie sie sich deszen gegen Vns erbotten. Item auf der Hagell von einer Dorfsche zu der andern, vnd auf den ganzen wasserfrohme zwischen beyde Dorfschen, frey Fischerey, ausgenommen den Pinnow, des sie nicht befreyett sein sollen. Item mit Ihren eigenen Schweinen auf vnfern heyden vnd holzungen auferhalb den Malz frey Mastung, da aber Jemandts frembde Kauffschweine an sich nehmen vnd mit in die Mast schlagen wollte, davon soll ehr vns gebüerlich Mastgeldt geben. Item auf allen Vnfern Sehen, Wafzern vnd Luechen von einer Dorfsche zu der andern frey Rohr zur deckung Ihrer heuser vnd aller gebeuden, da aber Jemandts auferhalb seiner notturfft zur Deckung seiner gebeuden Rohr oder Dach schneiden wurde, dasselbe zu verkauffen, davon ehr gebuerlich zinsen soll; Item auf allen vnfern heyden vnd holzungen auferhalb der Malz mit Ihren Viehe frey hutung vnd grafunge.

Vnd wir begnaden, privilegiren obgedachten Rhatt vnd Einwohner Vnser Stadt Bözow, auch alle Ihre Nachkommen mit iezo erzelten artickeln, Inmalzen sie die hiervor bey Vnfern Vorfahren vnd Eltern fehlig vnd löblicher gedechtnus, erlangt vnd gehabt, confirmiren vnd bestetigen Ihnen auch dieselben hiermit in Crafft vnd macht dieses brieffes, also das sie vnd Ihre Nachkommen vngehendert mügen brauchen vnd halten ohne alles gefehrde, Doch Vns vnd Jederman an seinen rechten ohne schaden. Zur Uhrkundt mit Vnserm anhangenden Insiegel besiegeltt, Vnd gegeben zue Coln an der Sprew, am tage Michaelis, nach Christi Vnfers lieben Herrn geburt Taufendt funfhundert vnd im acht vnd Vierzigsten Jahre.

*Nach einer alten Copie aus Ballhorn's Abschrift.*

#### XXIV. Extract aus der Bözow'schen Schoßtare, vom Jahre 1567.

Vorzeichnus und Wirderung der Häuser und liegenden gründen, so in und vor der Stadt Bötzw gelegen, durch die Churfürstl. Brandenburg'schen Verordneten und denn den Zugeordneten des Raths und der Gemeine, welche insonderheit Eidlichen dazu ausgenommen, alz Joachim Adam, Jacob Götzken, Beyde Bürgermeistern, Brose Pölitz und Moritz Wolther, Bürgere, welche insonderheit dazu vereydet, Freitags nach Michaelis anno 67 Geschehen und volnzogen und ist der Vierte Theill des Rechten Werthes inhalt der Instruction alzbald wo von nüthen gewesen, abgezogen worden. Folgen Erstlich die Gemeine Freistücke. Berichten die zugeordneten des Raths und der Gemeine: haben Keine Nahrung in der Stadt vor Alters gehabt, als Theer brennen, Rade machen, und den Gebrauch der Hölzung: welches Ihnen jtzo verbothen. Haben aber gleichwoll freye Höl-

zung zum Bauen und Brennen. Haben Fischerei frey jedoch nur zur Notturft, Haben Hufen vor der Stadt, welche geringe und ungleich guth, achten Eine Hufe auf 10 Schock, Haben Radeländer, davon müßten Sie Churf. G. Zinz jährlich geben, Wiefewachs so sie haben, müßten Churfürst. G. davon auch Zinz geben, Haben Gärtten ziemlich viel, dieselben sind zum Häufern gelegen, Seind Keine Vermögene Leute dar, Berichten auch, Können auf Ihren Aeckern wenig gewinnen, und thut Ihnen das Wildt grofzen Schaden etc.

Mittheilung von Ballhorn aus den Magistratsacten. ...

LXXXIV. ...